Höffner soll jetzt doch keinen Servicestandort in Unna bauen dürfen. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Sebastian Laaser gehört zu den Kritikern der jüngsten Entscheidung. FOTO ARCHIV

Grüne feiern Votum für Nachhaltigkeit - Opposition kritisiert Beschluss

Unna. Mit dem Votum des Stadtentwicklungsausschusses ist der Streit um Höffner nicht beendet. Die Opposition stellt infrage, ob der Ausschuss überhaupt beschließen durfte.

Von Thomas Raulf

Erst entscheidet der Rat über ein wichtiges Thema, dann kippt ein Ausschuss des Rates den Beschluss: Das Vorgehen im Bezug auf die geplante Höffner-Ansiedlung ist ungewöhnlich. Inzwischen steht auch die Frage im Raum, ob es rechtswidrig ist.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität (ASM) hat am 7.02. dagegen gestimmt, dass ein Bebauungsplan für den Möbel-Servicestandort der Krieger-Unternehmensgruppe in Unna-Massen aufgestellt wird. „Wir werden das rechtlich überprüfen lassen“, kündigte SPD-Ratsherr Michael Tietze im Anschluss an.

Vor der Abstimmung hatte Tietze daran erinnert, dass am 7. Dezember der Rat abgestimmt hatte. Es war in der Ratssitzung sozusagen die doppelte Verneinung: die Mehrheit (21:20) stimmte dagegen, das Ansinnen des Unternehmens abzulehnen. Bürgermeister Dirk Wigant habe seinerzeit im Vorfeld der Abstimmung im Rat noch klargestellt, wer für Höffner sei, müsse mit Nein stimmen, erinnerte Tietze. Der SPD-Mann folgert daraus, dass der Rat dem Höffner-Antrag zugestimmt hat. „Ich behaupte, kommunalrechtlich haben wir an dem Tag einen Aufstellungsbeschluss gefasst.“ Er glaube, dass der Ausschuss gar nicht beschließen könne, so Tietze vor der Abstimmung. „Ein Ausschuss kann doch einen Ratsbeschluss nicht kippen.“

FDP „irritiert“ von CDU und Grünen

„Nach außen geben wir ein ganz erbärmliches Bild ab“, erklärte Tietze. Ähnlich äußerten sich die Vertreter von WfU und FDP. Seine Fraktion sei sehr irritiert, so FDP-Fraktionschef Klaus-Dieter Bahn. „Wir sind als Fraktion sehr erstaunt über das Vorgehen. Wir sind auch ein bisschen enttäuscht von der Unzuverlässigkeit, die nach außen ausgestrahlt wird.“ Der Ratsbeschluss sei eindeutig gewesen und könne nicht durch ein dem Rat nachgelagerten Ausschuss in sein Gegenteil verkehrt werden, erklärte die FDP-Fraktion nach dem ASM. „Über das Demokratieverständnis der Ratsfraktionen von CDU und Grünen, die in einer Sachfrage im Rat unterlegen waren und dies nicht hinnehmen wollen, können sich die geneigten Leser/innen ein eigenes Bild machen“, so die FDP in ihrer Stellungnahme.

SPD-Fraktionschef Sebastian Laaser sieht einen „unmöglichen und in keiner Weise nachvollziehbaren Umgang mit einem Investor“, wie es in einer Mitteilung der Sozialdemokraten heißt.

FLU: Bald jeder Ratsbeschluss zu entkräften?

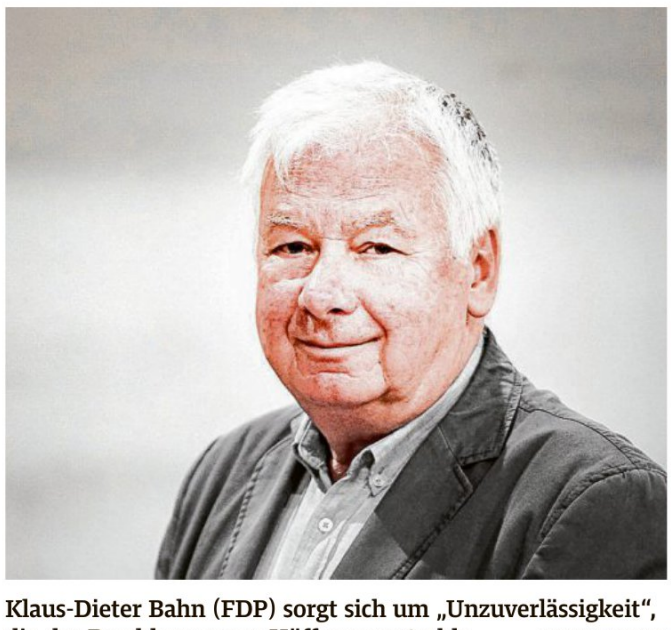
Für die Freie Liste Unna (FLU) formuliert ihr Fraktionsvorsitzender Klaus Göldner rechtliche Bedenken am Zustandekommen des Beschlusses. „Wenn die SPD das prüfen lassen will, schließen wir uns ihr gerne an. Oder wir geben es selbst in Auftrag. Denn es ist der Rat, der die Richtlinien der Politik setzt. Wenn dieses Beispiel Schule macht, könnte künftig jeder Ratsbeschluss von einem Fachausschuss entkräftet werden. Das wäre kein Zeichen von Verlässlichkeit.“

Wigant: Alles korrekt gelaufen

Nach Einschätzung der Stadtverwaltung allerdings ist der Ablauf der Abstimmung korrekt gewesen. Bürgermeister Dirk Wigant sehe keine Veranlassung, den Beschluss zu beanstanden, erklärte die Pressestelle im Rathaus am Folgetag auf Nachfrage dieser Redaktion. Der Rat habe mit seiner Zuständigkeitsordnung festgelegt, welche Ausschüsse wofür zuständig sind. In die Zuständigkeit des ASM fallen demnach Entscheidungen über Aufstellungs- und Offenlegungsbeschlüsse bei B-Plänen. Dass der ASM sich nun nach der Ratssitzung mit der Aufstellung eines Bebauungsplans befasste, sei „nicht nur zulässig, sondern sogar zwingend“ gewesen, so Stadtsprecher Kevin Kohues.

Bürgermeister Dirk Wigant sieht keinen Anlass, den Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität zu beanstanden. FOTO STADT UNNA

Er erinnert daran, dass im Rat der Verwaltungsvorschlag zur Ablehnung Höffners abgelehnt wurde. Nun habe der Fachausschuss über den eigentlichen Antrag des Unternehmens abgestimmt.



Klaus-Dieter Bahn (FDP) sorgt sich um „Unzuverlässigkeit“, die der Beschluss gegen Höffner ausstrahle. FOTO PRIVAT

Beanstanden könne der Bürgermeister einen Beschluss, wenn er der Auffassung wäre, dass dieser das Wohl der Stadt gefährdet. Dieser Auffassung sei Bürgermeister Wigant hier nicht.

Grüne für nachhaltige Entwicklung

Bündnis 90/Die Grünen feierten den Beschluss gegen Höffner unterdessen direkt im Anschluss mit einer Pressemitteilung. Diese Ansiedlung passe „nicht in eine nachhaltige Entwicklung für den Wirtschaftsstandort Unna, der den ökologischen und ökonomischen Anforderungen unserer Zeit gerecht wird“. Die Grünen schlössen sich der Argumentation der Stadtverwaltung und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft an. Und: Nabu und BUND hätten zuletzt in einer Stellungnahme zurecht kritisiert, es würden immer noch zu viele Flächen in Unna versiegelt. „In Zeiten knapper Ressourcen müssen wir priorisieren, welche Ansiedlungen unsere Stadt wirtschaftlich nachhaltig entwickeln und wer sich in Unna nur ansiedeln möchte, um vor allem die verkehrsgünstige Infrastruktur abnutzen zu wollen“, erklärte die Grünen-Fraktionssprecherin Claudia Keuchel. „Wenn wir innovativen kleinen und mittelgroßen Unternehmen eine Entwicklungsperspektive bieten möchten, dann können wir uns den Ausverkauf wertvoller Gewerbeflächen nicht leisten.“ Ratsfrau Ronja Kossack (stellvertretende Vorsitzende des ASM) ergänzt, „ein Teil der von Höffner versprochenen Arbeitsplätze wird zeitnah der Automatisierung zum Opfer fallen, so wie es in der gesamten Branche zu beobachten ist“.